



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

20 De Atiliano tutore. Wie Oberhern Gerhaben setzen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

steht: so mag er in Frantz gsatz/ ihr gerhab bleiben.
Artic. Legittim oder gsatzlich. Legittim dz durchs gsatz auffgericht / so auch eelich mag genies
 werden/ Derhalben sagt man von eelichem heyrat/ dz ist gsatzliche/ welcher vermög der
 gsatz auffgericht. Doher auch eetafern/ ehemülen/ ehebade kommen/ die nach ainer yede gegend bruch/ für
 ander in sonder gestreyt/ vñ aigen gerechtigtait haben/ der sich sonst nit ein yeder darff gebrauchen.

Summa.

Der titel gibt alhie kurze leuterung/ was der ainig paragraphus thue begreifen.

De fiduciaria tutela.

Von vertreulicher gerhabschafft/ so die söne/ an stat irer gesto:br
 nen väter/ vber ire gschwistrit annemen.

Tit. XIX.

§. tit. proxi

E Stet. Noch ist ein geschlecht d gerhabschafft/ so fiduciaria tutela/ dz ist vtreulich od
 auff gütten glauben wirdt gehayssen. Dañ wñ der vater seine söne oder töchter / eent
 oder anl/ oder in weiterm glid vñ kinder/ die noch vnuogtbar/ freygelassen: so wirdt er ver
 mög der gsatz der selben seiner kinder gerhab: Souer aber der selb vater mit tod vñ schiden/
 vñ kinder manliche geschlechts verlassen het: so werden sie vber die erst berürten waisen
 oder irs brüder oder schwestern/ oder der andn kinder / zu vtreulicher gerhabschafft ges
 lassen. Dañ wñ des gsto:bnē vaters söne/ bey seinem leben nit freygelassen/ so wer er doch
 dennoch nach seinem tod/ seins aigenen rechtens worden/ vñ in seiner brüder gwalt nit ge
 fallen/ deßhalben sie auch kein gsatzliche Gerhabschafft vber sie mögen habē/ wñ aber der
 freyuater/ welcher seiner freykinder ein gsatzlicher gerhab gewesen / mit tod vergangen: so
 werdē seine kinder gsatzlich gerhaben vber die berürtē vnuogtbarn libertē oder freykinder.
 Angesehen/ wñ die freykinder im eigencumb bliben / das sie nach irs herren tod auch ihn
 seiner kinder gewalt wären gefallen.

Artic. Derhalbē dañ auch solche gerhabschafft / so die kinder von irem vatern vber die vnuogtbarn
 freysöne angefallē/ gsatzlich bñet ist/ sohs doch sonst vber andere gschwistrit/ nur vtreulich
 vñ nit gsatzlich hieß/ dz ist/ die brüder mögē allain auff gütē vertreuliche wille zu Gerhaben verordēt/ aber
 auß kainer not des gsatz/ wie der freyuater kinder/ zur Gerhabschafft werdē gedungen: Auß vñsach / wie
 oberrñet/ Wñ der vater gstorben/ dz seine kinder ains dem andern in seinen gwalt nit kompt: Die frey
 kinder aber/ wo die im eigenthumb behalten/ wñ mit völlige rechten in irs freiuaters kinder gwalt gfallē.
 Dweil nñ ein yede gsatzliche gerhabschafft allain denē auffgeladen ward/ die auß der rijtafel gsatz erbn sei
 mochtē/ vñ aber die brüder ire freygelassen gschwistrit nit mochtē erbn: so het dz gsatz allain vertrauē/ die
 brüder würden dennoch solcher gerhabschafft treulich warten. Nach dem aber nachuolged geordēt/ dz auch
 solch brüder in krafft der Autentische constitutiō an einander erben: so mag auch der brüder gerhabschafft
 hinfür wol gsatzlich werden gehayssen. Est etiam, C. de legitt. hered. l. lege ii. tab. et l. meminimus.

C. de leg. tu.
l. si.

Ita tamen. Die oberürten kinder aber/ werdē an irer väter stat nit anders zur gerhab
 schafft gefordert/ dañ souer sie erraicht haben dz volkommen alter. Welchs durch vnser cō
 stitutiō/ in allerlay vñmüdschafft vñ curationē od vñwaltūgē in d gmain gbotē ist zñhaltē.

Artic. Das volkommen alter sol vber al verstanden werden / so dz fünf und zwēzigst jar erfüllt ist
 vt. C. de his qui ven. eta. impe. l. si. Et ff. de leg. iij. l. cum filio. §. si.

Summa.

Sie wirdt entdeckt/ wer die vertraut gerhabschafft haben/ vñ wñ sie sol oder mög werden erobert.

De Atiliano tutore, et eo, qui ex lege Julia et Titia dabatur.

Wie ein yede oberkait Gerhaben setzen mög/ in
 krafft beider gsatz Julia vñ Titia gehayssen.

Tit. XX.

S Iam. So aber yeman auß den obberürten rechten kainen vormund habē möchtē/ dem
 selben wardt in der Stat Rhom durch den Pietorin vñ die maißen zunfftmeister / ein
 vormund

vormund gegeben/inn t. auff des Ailischen gefatz: Auff dem Land aber in den prouincen wardt er auß dem gefatz Julia vnd Titia/durch den Presidem oder landuogt gegeben.

2. Sed et. Wenn auch der gerhab in ainem testament mit sonderm geding: oder erst nach ainer bestimpten zeit anzefahen/gegeben ware: so mocht die Oberkeit auß berürten rechten/mitler zeit gerhaben setzen/bissolang dz geding volbracht/oder die zeit war verschinen. Item wenn ein gerhab im testament gleich on geding/ vnd on besondere mittel gegeben/ vnd aber niemant auß dem selben testament ain erb war: so mocht ein ander gerhab auß berürten gefazen begert werden/bissolang ein gewisser erb herfürkam: welchs gerhab schafft alsdā wider ein end name/so bald dz geding vergieng oder die zeit kōmen/oder ein gewisser erb vorhanden ware.

3. Ab hostibus. So auch ain Gerhab von den feindten gefangen/ so ist auß bemelten gefazen ein ander Gerhab von der Oberkeit erfordert worden: welchs Gerhab schafft sich wider endet/wenn der erst auß der fencknus widerumb erlediget/ vñ haim war khomen. Dann der haimkōmēd empfieng die gerhab schafft auß dem Postliminischen rechten/ der haimkhonfft halben.

4. Sed ex. Bald aber nach dē die Rōmischen Burgermaister den wayßen beider geschlechtes mit grosser vorsichtigkeit der Gerhaben schickligkeit zūerforschen/ vñ nach anen die Pretorischen Statrichter in krafft der Kayserlichen constitutionē/ Gerhaben anfiengen zūgeben: do sein die obermenten gfarz nit mer gebraucht worden. Dā in denselben bemelten gefazen beschaße kain meldung/ wie sich die Gerhaben güt machen oder porgschaft thun solten/der wayßen güter vnschedlich zūbehaltē: es ist auch nichts darin gedacht worden/wie man der Gerhaben zū solchem amte sol mögen zwingen.

5. Sed hoc. Des nechst berürten rechtens haben wir vnß also gebraucht. Nämlich/ das zū Rome d. Prefectus vrbis/ das ist der oberst Statthauptman/ oder der Pretorisch Statrichter/ yeglicher nach seinem gwalt/ vñ auff dem land in den Prouincien die Presides od landuogt/ mit sonderer erforschung der teuglichkeit Gerhaben solten setzen. Das auch sonst ein yede Oberkeit mit willen vnd beuelß irs landuogts thun mocht/ so des waissen güter nit groß oder treffenlich waren.

6. Nos autem. Wir aber haben solch irrung auffgehebt/ vñ beuolhen auff der landuogt bewilligung oder beuelß nit zūwarten: sonder wenn die güter des vergerhabten kints/ es sey vnuogtebar oder vogtebar/ fünffzig gulden werd sein: Das alsdā ainer yeglichen Statvogt oder ander gemein ambeler vnd oberkeit/oder zū Alexandria derselben Stat Iuridicus/ dz ist der Rechtspreeher/ Gerhaben vnd verwalter solten setzen/ vnd laut vnser constitution nach ordnung der rechte/versicherung zehū/ Nämlich/ das die ihenen/ so die Gerhab schafft annehmen/ allen khonfftigen schaden sollen buessen oder erstaten.

7. Impuberes. Das aber die vnuogtebarn in der gerhab schafft sein/ist dem natürlichen rechten fast gemess: Nämlich/ auff das der/ so eins vnuolkhomen alters/ durch eins andern vormundschafft werd regiret. Wenn derhalben die gerhaben der wayßen handel geführt habē: so sollē sie zūr zeit d. vogtebarkeit raimung zehū/ mit recht darzū werdē gehalten.

Sic. C. de tut. et cura. per. tutor.

Summa.

Meldung thut. Welche Oberkeit Gerhaben zūsetzen macht het/ vñnd welcher vrsach diser titel. halb dasselb mocht beschehen. §. 1. 2. 3. 7.
Wie der erst brauch auffgehebt. §. 4. vñd ain newer erfunden sey. §. 5.
Wie die Gerhab schafft zūm letzten ist geordnet. §. 6.

De autoritate tutorum.
Vom gewalt der Gerhaben/ vñd wenn derselben sey von nöten.
Tit. XXI.

A Vthoritas. Des Gerhaben gwalt/ ist den waissen in etlichen fällen od handlungē vñ nöten/ vñ in etlichen kain not zehabē. Als wenn man ynē etwz zūgebn vspucht/ darzū ist des Gerhabn gwalts nit vñ nöte/ wenn aber die waissen ainem andern etwz verhaissen/ so solt mit seinē gwalt beschehen. Dā vnß hat gfallen/ dz dē waissen/ir sach zūbessern auch